

## Wormser Rathaus von 1880

Jeder Herrscher hatte schon immer ein repräsentatives Bauwerk gehabt. Das waren der Adel mit seinen schönen Schlössern und die Kirche mit ihren festlich ausgestatteten Gotteshäusern. Mit der Eigenständigkeit der Städte gegenüber den anderen Herrschern, demonstrierten auch einflussreiche Familien ihre Ansprüche und zeigten Symbole ihrer Gewalt mit Profanbauten.



Rathaus Worms - Holzschnitt von 1880 (Quelle: Edmund Ritscher)

Innerhalb einer befestigten Stadt war der Bezirk mit Kirche und Rathaus noch einmal etwas Besonderes. Dies galt erst recht für die schöne altherwürdige Stadt Worms. Bei den vielen Kriegen, die es leider immer wieder gab, waren der Verwaltungssitz und die Gotteshäuser die eindeutigen Ziele für eine Zerstörung gewesen.

Das Jahr 1689 war eines der furchtbarsten. Nicht nur die Stadt mit dem Dom war zerstört, auch das "schönste Haus der Welt", die Münze. Ein Großteil der Bevölkerung floh ins Exil über den Rhein in die nächsten Großstädte. Die Älteren unter uns können dies heute noch mit ihren Erlebnissen aus dem Zweiten Weltkrieg leider noch gut nachvollziehen, welche Zustände in einer solchen Situation herrschen.

Ein starker Wille für die Heimat mit ihrem Zentrum, schaffte aber immer wieder den Mut und die Opferbereitschaft für einen Wiederaufbau. Um 1700 waren die Gedanken in die Zukunft gerichtet für die neue Dreifaltigkeitskirche, danach für das Lutherdenkmal und später auch für ein neues Rathaus. Nach der napoleonischen Zeit, gehörte man verwaltungsmäßig ab 1816 zum Großherzogtum Hessen.

Danach kam das Land in eine günstige wirtschaftliche Entwicklungsphase. In dieser Zeit reiften die Bestrebungen für ein neues Verwaltungsgebäude. Mit Gabriel v. Seidl (1848-1913), einem Münchener Architekten, fand man die Person, die für Worms ein Repräsentations- und Verwaltungsgebäude erstellte.

Mit der Grafik wird das schöne Gebäude gezeigt auf das die Stadt nach der Einweihung 1880 so stolz war. Leider ist auch dieses kostspielige Bauwerk, bereits nach 65 Jahren, 1945 mit einem großen Teil der Stadt zerstört worden. Der Autor konnte aus einer aufgelösten Wiener Grafiksammlung, in Mannheim, eine Erinnerung an Worms erwerben. In bisherigen Veröffentlichungen wurde dieses Bildnis noch nicht gefunden, sodass es eine Bereicherung für Worms sein kann. Eine Originalkopie des Holzschnitts von 1880 befindet sich im Besitz des Autors.

*Edmund Ritscher, Mannheim, Januar 2014*